



Anm. : Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 12/ 2005-12-04

Text: Julia Kropfberger

Fotos : Josef Limberger

Vögel füttern im Winter? - Wenn ja, dann aber richtig!

Wenn ab dem Spätherbst Lebkuchen und Weihnachtsgebäck die Supermarktregale füllen, dann stapeln sich nicht weit davon auch Berge mit Vogelfutter und Meisenknödel. Die Winterfütterung ist neben dem Aufhängen von Nistkästen wohl die beliebteste Form des Vogelschutzes.

Heimische Vögel haben aber schon lange vor der "Erfindung" der Winterfütterung in Mitteleuropa überwintert und dafür die unterschiedlichsten Nahrungsquellen (z.B. Früchte heimischer Pflanzen, überwinterte Insekten) erschlossen. Selbst so eifrige Futterhausbesucher wie Meisen bevorzugen ganzjährig eigentlich Insekten. Vogelfutter stellt für die meisten Arten nur ein "leicht verdientes Zubrot" dar.

Man sollte sich daher darüber im Klaren sein, dass das Füttern von Gartenvögeln keinen wichtigen Beitrag zur Arterhaltung leisten kann. Von der Fütterung im Winter profitieren auch nur die häufigsten, heimischen Vogelarten wie die Kohlmeise. Sie sind auch in Gebieten zahlreich, wo nicht gefüttert wird. Seltenen und bedrohten Vögeln ist mit der Winterfütterung nicht zu helfen. Das vorrangige Ziel für den Schutz einer artenreichen

Vogelwelt ist daher die Erhaltung von vielfältigen Lebensräumen.



Foto: Kohlmeise

Für das Naturerleben ist die Winterfütterung aber eine schöne Sache. Nicht nur Kinder haben am Futterplatz Gelegenheit, Vögel aus der Nähe zu beobachten. Will man daher nicht auf die Winterfütterung der gefiederten Gäste verzichten, sollte man darauf achten, dass man damit keinen Schaden anrichtet. So ist unter anderem auf Sauberkeit am Futterhäuschen zu achten.

Naturgarten – Vogelparadies auch ohne Futterhäuschen und Meisenknödel

Vogelfreunde, die wirklich helfen möchten, beschränken sich nicht auf die vorübergehende Futterbeschaffung im Winter. Sie unterstützen die gefiederten Freunde durch Anlage eines Naturgartens, welcher ganzjährige Versorgung unserer Vögel in jeder Hinsicht sichert.

- Einheimische Sträucher und Bäume bieten mit ihren Früchten den Vögeln auch im Winter genug Nahrung. Gerne angenommene, heimische "Vogelgehölze" sind:

Efeu (*Hedera helix*)
 Brombeere (*Rubus fruticosus*)
 Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
 Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)

Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)
 Mehlbeere (*Sorbus aria*)
 Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
 Heckenrose (*Rosa canina*)
 Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea*)
 Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
 Vogelbeere (Eberesche) (*Sorbus aucuparia*)
 Berberitze (*Berberis vulgaris*)

Lassen Sie auch einige Äpfel oder sonstiges Obst einfach an den Bäumen hängen.

- Samenfressenden Vögeln kann man mit samenreichen Wildkräutern oder -blumen helfen, zum Beispiel: Brennnesseln, Beifuß, Kletten, Disteln, Karden, Mädesüß oder Weidenröschen. Lassen Sie die Samenstände über den Winter einfach stehen.

- Stängel von stehen gelassenen Wildkräutern und -blumen sowie liegen gelassenes Laub unter Büschen und Bäumen, Reisig- oder Komposthaufen, aber auch dichtes Gebüsch ermöglichen Insekten und Spinnentieren das Überwintern. Insektenfresser wie Meisen, Rotkehlchen und Amseln machen hier reiche Beute.

- Schutz vor Feinden und Witterung sowie Nistmöglichkeiten finden Gartenvögel nicht nur in Hecken, Sträuchern und alten, höhlenreichen Bäumen, sondern auch in Reisighaufen. Wer den gefiederten Freunden zusätzliche Nisthilfen anbieten möchte, sollte die weniger häufigen Arten unterstützen. Halbhöhlen für Gartenrotschwanz oder Bachstelze sind also Meisenkästen vorzuziehen. Die Nistmöglichkeiten sollten möglichst unerreichbar für Fressfeinde angebracht sein.

- Vogelschutz im Garten verlangt möglichst gänzlichen Verzicht auf Pestizide. Mit vergifteten Insekten, Samen und Früchten vergiften sich auch deren Konsumenten.

Naturgärten bieten nicht nur Vögeln, sondern auch vielen anderen heimischen Tierarten wie Igel, Wildbienen und Zauneidechsen einen Lebensraum.



Foto: Goldammer



Foto: Blaumeise



Foto: Buchfink

Praktische Hinweise

Die Winterfütterung von Vögeln ist vielen Menschen ein Anliegen. Es ist jedoch wichtig, einige Grundregeln zu beachten, damit sich das winterliche Füttern nicht nachteilig auf die gefiederten Freunde auswirkt:

Wann soll man füttern?

- Grundsätzlich soll nur in den Wintermonaten gefüttert werden!
- Bitte füttern Sie nur dann, wenn eine geschlossene Schneedecke liegt, bei Vereisungen oder wenn der Boden hart gefroren ist. Eine vorzeitige Fütterung zur Eingewöhnung ist nicht erforderlich!

Was soll man füttern?

- **Körnerfresser:** sind mit einem dicken, kräftigen Schnabel ausgerüstet und fressen gerne Sonnenblumenkerne und Hanf sowie die handelsüblichen Freiland-Futtermischungen. Die meisten Körnerfresser nehmen auch das für Weich- und Insektenfresser empfohlene Futter an. Zu den Körnerfressern zählen beispielsweise Finken, Sperlinge und Ammer.

- **Weich- und Insektenfresser:** besitzen einen spitzen, schlanken Schnabel und ernähren sich hauptsächlich von tierischer Kost (Insekten, Spinnentiere) und feinen Sämereien. An Futterstellen kann man ihnen Haferflocken, Rosinen, Beeren und Obst, Nüsse (z.B.: Haselnüsse) anbieten. Für sie eignen sich auch Fett-Körner-Mischungen ("Meisenknödel", Ringe, etc.). Weichfutterfresser sind Rotkehlchen, Zaunkönig, Amsel und Star.

- Keine Essensreste, kein gesalzenes oder gewürztes Futter, kein reines Fett (z.B.: Margarine, Butter, auf keinen Fall Speckschwarten) verfüttern. Auch Brot sollte nicht angeboten werden, da es im Magen der Vögel aufquillt.

- Im Winter finden die Vögel in Form von Schnee oder Reif stets genug Wasser. Das Anbieten von vorgewärmtem Wasser ist deshalb völlig überflüssig.



Foto: Buntspecht

Wie soll man füttern?

- Das Futter muss, vor Nässe, Schnee und Vereisung geschützt, dargeboten werden. Gut geeignet sind Futterhäuschen mit witterungsgeschütztem Futternvorrat, Futtersäckchen oder Fettringe.

- Kotverunreinigungen an der Futterstelle müssen möglichst verhindert werden, da die Übertragung und Ausbreitung seuchenartiger Erkrankungen (am häufigsten Salmonelleninfektionen) mit Abstand die größte Gefahr an Futterstellen darstellt! Die Vögel sollten also nicht im Futter sitzen können. Um das zu verhindern, sollte man Silofutterhäuser oder Futtersäulen verwenden, bei denen das Futter nicht mit dem Kot in Kontakt kommt.

- Lassen Sie Ihre Futterstelle nicht zum Schnellrestaurant für Nachbars Stubentiger werden. Die unmittelbare Umgebung sollte überschaubar sein, damit Fressfeinde nicht unentdeckt direkt daneben lauern können. Büsche und Bäume in wenigen Metern Entfernung schätzen die Vögel aber als Deckung und Fluchtmöglichkeit. Dem Sperber sollten sie aber getrost seine Beute gönnen, denn er selektiert sehr genau und erwischt nur kränkelnde oder unvorsichtige Vögel und er wurde von der Natur für die Vogeljagd bestimmt (Gute und Böse Vögel, wie dies manche unterteilen, gibt es in der Natur nicht).

Wie lange soll man füttern?

- Je nach Witterung muss die Winterfütterung im Februar/März (spätestens!) eingestellt werden. Die Futtermenge sollte allmählich verringert werden, damit die Tiere wieder lernen, sich ihr Futter selbst zu suchen.

- Während der Brutzeit im Frühjahr darf auf keinen Fall gefüttert werden! Die Vögel werden sonst meist bequem und füttern auch ihre Jungen mit Körnerfutter. Die Jungen der meisten Singvogelarten benötigen aber tierisches Eiweiß; die Jungvögel können die Sämereien nur sehr schwer verdauen, was oft zum Tod führt. Die Altvögel müssen ihre Nahrungssuche daher rechtzeitig auf Insekten umstellen.





GESCHENKSIDEEEN für NATURLIEBHABER



Suchen Sie noch nach schönes Weihnachtsgeschenk für Ihre Liebsten, dann besuchen Sie doch einmal den Shop des Oberösterreichischen

Naturschutzbundes! www.naturschutzbund-ooe.at

Der Erlös aus dem Verkauf wird zur Gänze für die Naturschutzarbeit verwendet!



Naturschutzbund- Kalender 2006 „Stille Sensationen“:

Großformatiger Wandkalender mit stimmungsvollen Naturaufnahmen von Josef Limberger, Obmann des Naturschutzbundes OÖ.

Limitierte Auflage! 15 Euro

Schlüsselanhänger „Fischotter“ sowie Halskette „Fledermaus“:

Edel in der Verarbeitung, schön im Design -
das ideale Geschenk!

Gebürstetes NIRO je 5 Euro



Putziger Stoff- Fischotter:

Kuscheliges Geschenk für den jungen Naturliebhaber
19,00 Euro

Weitere tolle Geschenksideen auf www.naturschutzbund-ooe.at in der Rubrik „Shop“!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 12/2005 1](#)